



Bernhard RESCH, Ferd. Piatnik & Söhne, Wien, Hrsg.: EDITION HILGER, Mastercard, DB, 89x58 mm, 4 dt. I., 2x(52+3J) in Pappdose mit Begleitblatt, FZ "Mastercard" auf HAs, FZ auf PAs, "EDITION HILGER" auf KAs.

Ein weiterer Newcomer gestaltete 1997 das Kartenspiel - **Bernhard Resch** (Abb. oben). Er gewann nämlich den von Eurocard-Mastercard, Piatnik und der Galerie Hilger ausgeschriebenen Spiekartenwettbewerb. Er hatte schon Erfahrung mit dem kleinen Format der Grafiken gesammelt, da er die Editionen 1 und 2 "Kunst auf Riesenzünder" für Sirius Austria mitgestaltet hatte. Ein Jahr später ging er übrigens auch als Sieger des Laks-Watch-Wettbewerbs hervor. Der Künstler wurde 1975 in Salzburg geboren. Er machte 1994 die Matura an der höheren technischen Bundeslehranstalt für bildnerisches Gestalten und Graphik-Design in Graz. Er besuchte ab 1994 in der Akademie der bildenden Künste in Wien die Meisterklasse für Malerei und Graphik bei Hundertwasser, erhielt 1995/1996 den Meisterschulpreis und 1998 das Abschlussdiplom der Akademie.

Im gleichen Jahr teilte Ernst Hilger überraschend mit, dass er mit diesem Spiel die Serie der Künstlerspielkarten beenden werde - nach der Devise "Jede gute Idee - und die Tatsache, dass viele der Karten bereits Sammlerstücke geworden sind, bestätigt die Richtigkeit der Kunstspielkartenidee - muss einmal Neuem weichen". Die Sponsorfirma veranstaltete unter dem Titel "Kunst-Spiel-Karte, 10 Jahre Eurocard-Kunstspielkarten" eine Ausstellung der zehn erschienenen Kartenspiele. Diese Karten sind mit etwas Glück auch heute noch zu finden - und oft gar nicht teuer. Ich habe erst unlängst im Internet gesehen, dass im Online-Auktionshaus eBay ein Spiel um weniger als 5 € zugeschlagen wurde. Auch auf Flohmärkten habe ich schon Spiele dieser Edition gesehen - einige davon wurden sogar offensichtlich zum Kartenspiel benutzt - ein Sakrileg für einen Sammler!



Werke von Sebastian Weissenbacher.
rechts: LAKS-Watch *Die Schweinchen*.

Kritisch Watten - immer noch in Bayern!

"Ein Aufschrei aus Bayern zum Beitrag *Wie der MARTL den Feldmarschall Radetzky und den WELI bezwang* (Peter Blaas in TALON No.11/2002), von **Manfred Hausler**, München:

Also, da muss ein bayerischer Watt-Bruder schon energisch einschreiten, wenn ihm unterstellt wird, daß ihm „die *Kritischen* in ihrer besonderen Stickleistung kaum mehr bekannt sind“ und sein Hauptmatador, der MAX, zum „biederen Herz-König“ gemacht wird! Gar der MAX und der BELLE (ein gesprochenes „I“ am Wortende kennen die angestammten Bayern nicht) zu „funktionslosen Namen“ degradiert werden! Watten ohne *Kritische* ist für einen Spieler *meiner Generation* nicht vorstellbar. Ohne MAX, BELLE und SOACHA oder SPITZ fehlt doch das Salz in der Suppe, nein die ganze Würzpalette!

Der angesprochene Autor als einer der letzten Vertreter des *Kritisch Watten* zumindest in Nordtirol - wo in den vielen Watterturnieren leider nur mehr *unkritisch* (ohne die Stickleistung der *Kritischen*) gespielt wird - freut sich über diesen Trost aus Bayern!